

LHS

Lebenshilfe in der Schule gGmbH

Schuljahr 2020/21

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Allgemeine Hinweise

Liebe Mitarbeiter_innen der LHS Lebenshilfe in der Schule gGmbH,

hier einige Informationen zu den Fortbildungen:

- Bitte verwenden Sie für die Anmeldung zu einer Fortbildung immer das Anmeldeformular.
- Sie können sich vorab telefonisch einen Platz für die Fortbildung reservieren und uns im Anschluss das Anmeldeformular per Post, Mailanhang oder Fax zusenden.
- Der Eingang Ihrer Anmeldung wird nur auf Nachfrage bestätigt. Sobald genügend Anmeldungen eingegangen sind, wird die Fortbildung bestätigt. Spätestens 14 Tage vor dem Termin erhalten Sie eine verbindliche Zu- oder Absage der Fortbildung.
- Die Fortbildungen finden in der Regel in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Berlin, Heinrich-Heine Straße 15, 10179 Berlin, statt. Sollte die Fortbildung an einem anderen Ort oder Online stattfinden, wird dies schon direkt in der Ausschreibung oder bei der Bestätigung der Fortbildung ausgewiesen.
- Für alle organisatorischen Fragen zur Fortbildung (Gibt es noch einen Platz in der Fortbildung, die mich interessiert? Wann ist der nächste Termin zu dem Thema? usw.) ist Sybille Müller bei der Lebenshilfe Bildung gGmbH zuständig. Fragen, die Ihre Arbeitszusammenhänge betreffen, richten Sie bitte an das Koordinationsteam der LHS Lebenshilfe in der Schule gGmbH.
- Die LHS Lebenshilfe in der Schule lädt in der Regel einmal im Monat zu einem fachlichen Austausch ein. Ein Forum bei dem Sie sich mit Kolleg_innen zu den Themen, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag beschäftigen besprechen können. Die dazu festgelegten Termine erfragen Sie bitte bei Frau Stübs vom Koordinationsteam.

Ihre wichtigsten Kontaktdaten:

Lebenshilfe in der Schule gGmbH
Koordinationsteam
Alte Jakobstraße 77
10179 Berlin

Festnetz: 030 - 58 70 32 235
Mail: koordination@schule-lebenshilfe.de

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Sybille Müller
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin

Festnetz: 030 - 82 99 98 612
Mail: sybille.mueller@lebenshilfe-berlin.de

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Lebenshilfe Bildung gGmbH



Angebote für Mitarbeiter_innen der LHS Lebenshilfe in der Schule gGmbH

› Überblick über Förderschwerpunkte	4
› Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung	5
› Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	6
› Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	7
› Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Grundkurs	8
› Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Aufbaukurs	9
<hr/>	
› Autismus	10
› Autismus - Vertiefung	11
› AD(H)S - „Zappelphilipp“ und „Störenfrieda“ sehen die Welt auf Ihre Art	12
› Down Syndrom	13
› Epilepsie	14
› Diabetes mellitus	15
› Rett Syndrom	16
› Osteogenesis Imperfecta (Glasknochen)	17
<hr/>	
› Einführung in die Entwicklungspsychologie	18
› Pubertät	19
<hr/>	
› Aggressionen verstehen und sinnvoll reagieren – Modul 1: Aggression aufgrund von Beziehungsstörungen	20
› Aggressionen verstehen und sinnvoll reagieren – Modul 2: Aggression als Reaktion auf traumatische Erlebnisse	21
› PART®-Training	22
› Möglichkeiten der Schulhilfe bei Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten und in Krisen	23
<hr/>	
› Leichte Sprache	24
› Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	25
› Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit	26
<hr/>	
› Schulrechtliche Grundlagen	27
› Kinderschutz	28
<hr/>	
› Erste-Hilfe-Kurs	29
<hr/>	
› Allgemeine Hinweise	2
› Fortbildungen nach Monaten geordnet	30
› Anmeldeformular	32

Überblick über Förderschwerpunkte

In dieser Fortbildung werden Ihnen die Förderschwerpunkte vorgestellt und so ein Überblick über Behinderungsformen/ Arten von Beeinträchtigung gegeben.

Folgende Förderschwerpunkte werden näher beleuchtet:

- › Emotionale & Soziale Entwicklung
- › Hören und Kommunikation
- › Geistige Entwicklung
- › Körperliche und motorische Entwicklung

Außerdem wird es um die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Autismus und Epilepsie gehen. Sie bekommen Hinweise, wie daraus ein individueller Förderbedarf abgeleitet werden kann und welche Konsequenzen das für den Unterricht hat. Der Umgang mit Störungen im Unterricht wird ebenfalls thematisiert. Ziel dieser Fortbildung ist es, einen generellen Überblick zu erhalten.

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video, Handout

Termine	› 27. Januar 2021 oder 25. August 2021
Dauer	› 14 bis 20 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte



Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Zunächst geht es um die Klärung und Unterscheidung von Begriffen, wie „Verhaltensstörung“, „Verhaltensauffälligkeiten“ und „sonderpädagogischer Förderbedarf“. Wie werden diese im Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ verstanden?

Durch ein besseres Verstehen des Verhaltens, kann pädagogisch effektiver unterstützt werden. Es werden verschiedene Möglichkeiten betrachtet, den Bedürfnissen der Schüler_innen gerecht zu werden:

- › Schaffen von anregenden Erfahrungsräumen
- › Strukturierung der Lernsituationen
- › Hilfen zur Orientierung im sozialen Umfeld und zur Selbststeuerung
- › Verarbeitung von belastenden Lebenseindrücken
- › Stärkung des Selbstvertrauens über die Vermittlung von Lernerfolgen

Dies gelingt nur durch methodenbewusste Planung, eine Aufbereitung und eine gute Koordinierung der Maßnahmen mit allen Beteiligten. Wie das umgesetzt werden kann, wird in diesem Seminar besprochen.

Termin	› 24. Oktober 2020 oder 8. Mai 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Tobias Lohrmann, Sonderpädagoge



Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Gehörlose Menschen sehen sich per se nicht als behindert. In der Selbstdefinition sprechen sie von sich selbst als sprachliche Minderheit und einer eigenständigen Kultur, die sich über die Gebärdensprache definiert und nicht über das Defizit des „Nicht-hören-Könnens“.

Schwerpunkte

- › Begegnung mit der Welt der Hörenden bzw. der Welt der Gehörlosen
- › gebärdensprachliche Kommunikationsformen
- › Förderung des systematischen Sprachaufbaus, Artikulationsunterricht, Absehschulung, der optischen Orientierung und des Vibrationssinnes
- › Hörtraining sowie eine optimale Nutzung von technischen Hilfsmitteln
- › Abstimmung der Bildungsinhalte auf die individuelle Art der Kommunikation
- › Berücksichtigung der Schriftsprache
- › Inklusion von Menschen mit Hörbehinderung

Ziele

- › Die Teilnehmenden bekommen einen kultursensiblen Einblick in die Kultur der Gehörlosen und die Bedürfnisse in der Förderung und Kommunikation gehörloser Menschen.



Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schwerpunkte

- › Leitprinzipien der Pädagogik für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- › Leitideen – und Arbeitsprinzipien sowie Grundlagen zur Kommunikation/ Interaktion
- › angemessener Umgang mit den Schüler_innen
- › Sprachbarrieren und Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Jugendlichen mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- › Leichte Sprache
- › Vorstellung von Materialien und pädagogischen Angeboten
- › Herausforderndes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Beeinträchtigung
- › Aufgaben der Schulassistenz und der Alltag an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt GE

An Fallbeispielen kann das Gelernte angewendet und vertieft werden.

Methoden

Vortrag, Power-Point-Präsentation, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen, Videosequenzen, Materialien

Termine	› 1. Februar 2021 oder 17. April 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Victoria Walthelm, Sonderpädagogin



Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung - Grundkurs -

Schwerpunkte

- › Überblick über die häufigsten körperlichen Beeinträchtigungen
- › Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen
- › Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen im schulischen Kontext
- › Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit einer körperliche Beeinträchtigung
- › Vorsichtsmaßnahmen und Schwierigkeiten im Alltag
- › Der Rollstuhl als Selbsterfahrung
- › Praktische Tipps und Übungen für den Schulalltag

Methoden

Vortrag mit Power-Point-Präsentation, umfangreiches Skript mit den gängigen Krankheitsbildern, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen inklusive Diskussionen und Austausch untereinander, Videosequenzen, praktisches Ausprobieren eines Sportrollstuhls und eines Alltagsrollstuhls

Termin	› 12. September 2020 oder 20. Februar 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Henry John, Sonderpädagoge und Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin



Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung - Aufbaukurs -

Die Inhalte des Aufbaukurses orientieren sich an den Erfahrungen und Bedürfnissen der Teilnehmer_innen des Grundkurses.

Schwerpunkte

- › Vertiefende Inhalte zu spezifischen Krankheitsbildern (nach im Grundkurs genannten Lernbedarfen)
- › Überblick über Wahrnehmung und der Bedeutung für die Förderung von Kinder mit FSP KME
- › Grundlagen der neurologischen Bewegungskausführung und deren Förderung, inklusive Erlernen praktischer Übungen für den Alltag in der Schule und anderen Einrichtungen
- › Überblick über die motorische Ontogenese und deren mögliche Abweichungen und Folgen
- › Praktische Fördermöglichkeiten, Psychomotorik, Übungen zur Förderung der Sozialkompetenz, Ruhe- und Stilleübungen
- › Bewegte Schule

Methoden

- › Vortrag mit Power-Point-Präsentation, umfangreiches Skript mit Übungen und Beispielen
- › Gruppenarbeit mit Fallbeispielen inklusive Diskussionen und Austausch untereinander
- › Videosequenzen, praktisches Übungen zum Ausprobieren, Vorstellung von verschiedenen Hilfsmitteln

Termin	› 8. Mai 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozent	› Henry John, Sonderpädagoge und Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin

Autismus-Spektrum

Schüler_innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Autismus“ haben besondere Lernvoraussetzungen. Oft erscheinen diese Kinder und Jugendlichen zunächst merkwürdig, ihr Verhalten wirkt „bockig“ oder „provokativ“. Doch mit diesen Beschreibungen wird man ihnen nicht gerecht.

Um entwicklungsfördernd wirken zu können, muss eine Assistenz ihre Besonderheiten kennen. Er oder sie muss die „Autismusbrille aufsetzen können“. Darüber hinaus ist es wichtig, dass er/sie über ein Repertoire von Methoden verfügt, um Schüler im Autismus-Spektrum zu unterstützen.

Die Aufgaben von Betreuungskräften und Assistenzen sind einzelfallbezogen, man kann sie mit den Begriffen „Dolmetscher“, „Lotse“ und „Bodyguard“ beschreiben.

Der Bodyguard kann z.B. eine permanente und zwingend notwendige Beaufsichtigung übernehmen. Einige Schüler im Autismus-Spektrum haben keine Angst vor bestimmten Gefahren oder laufen ständig davon. Eine 1:1-Betreuung ist notwendig, um ihr Leben und ihre Gesundheit zu garantieren. Der Dolmetscher gibt Unterstützung bei der Kommunikation. Der Lotse kann darüber hinaus eine wirksame Hilfe bei der Gestaltung von Beziehungen zu Gleichaltrigen sein.

Darüber hinaus muss diese Person auch oft als Coach tätig werden. Sie hat dann z.B. den Auftrag, das Auspacken der Mappe, Organisieren von Arbeitsmaterialien oder Einschreiben von Hausaufgaben zu unterstützen. Wichtig ist, dass sie dabei als ihre wichtigste Aufgabe die Erhöhung der Selbstständigkeit des Schülers versteht.

In dieser Veranstaltung werden die Besonderheiten von Schüler_innen mit dem Förderbedarf „Autismus“ und autismspezifische Methoden der Unterstützung vorgestellt.

- Termine › 24. November 2020 oder 12. Januar 2021 oder 26. Mai 2021
- Dauer › 14 bis 20 Uhr
- Dozentin › Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte



Autismus-Spektrum – Vertiefung

Bernhard J. Schmidt , ein Mann im Autismus-Spektrum, beschreibt die Aufgaben von Schulasistenz mit den Begriffen „Dolmetscher“, „Lotse“ und „Bodyguard“. Ergänzen könnte man diese Aufzählung noch durch „Coach. Darauf wurde bereits im Basis-Seminar eingegangen. Außerdem wurden die Grundlagen von Autismus besprochen.

In diesem Aufbauseminar geht es nun vertiefend um die konkreten Unterstützungbedarfe von Lernenden im Autismus-Spektrum und die Möglichkeiten, ihnen gerecht zu werden.

Bitte beachten Sie, dass man vor dem Besuch dieser Fortbildung zunächst das grundlegende Autismusseminar (s. vorhergehende Seite) besucht haben muss.

Termine	› 30. November 2020 oder 10. März 2021 oder 16. Juni 2021
Dauer	› 14 bis 20 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte



AD(H)S – „Zappelphilipp“ und „Störenfrieda“ sehen die Welt auf Ihre Art

Unruhige und aggressive Kinder und Jugendliche können eine ganze Gruppenstruktur in der Einrichtung beeinflussen. Die Diagnose ADS/ADHS wird häufig als Krankheit mit einer Reihe von Defiziten diagnostiziert und mit Medikamenten behandelt. Hyperaktivität ist aber nicht zwingend eine Krankheit.

An diesem Tag werden die verschiedenen Formen von ADS näher beleuchtet, um Lösungen zu finden, die für das Kind oder den Jugendlichen individuell angemessen sind. Es wird aufgezeigt, wie Eltern und Pädagogen eine förderliche Umgebung schaffen können. Ziel ist, dass das Kind oder der Jugendliche seine Fähigkeiten und Begabungen optimal entwickeln kann.

Das Seminar möchte dazu beitragen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Betreuern das Leben zu erleichtern. Kinder und Jugendliche mit AD(H)S haben besondere Qualitäten, die entdeckt und nutzbar gemacht werden können.

Schwerpunkte

- › ADD, ADS, ADHS – die unterschiedlichen Formen
- › Funktionsstörung oder Besonderheit der Persönlichkeit
- › Die Ausprägung von ADS/ADHS in den unterschiedlichen Altersstufen
- › Kommunikative Aspekte bei ADS/ADHS
- › Tipps zum Umgang mit ADS/ADHS

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Arbeitsgruppen, Diskussion

Termine	› 15. Oktober 2020 oder 16. März 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach



Down-Syndrom

Das Langdon-Down-Syndrom gehört zu den häufigsten genetischen Störungen.

Zunächst wird das Syndrom mit seinen Ursachen, Symptomen, Diagnosemöglichkeiten und die Entwicklungsbesonderheiten der Menschen mit Down-Syndrom beschrieben.

Anschließend wird der Frage nachgegangen, warum Menschen mit dem Down-Syndrom trotz vieler Gemeinsamkeiten auch so unterschiedliche Fähigkeiten haben können. Warum entwickeln einige keine verbale Sprache, andere sprechen aber gut?

Obwohl die Menschen mit Down-Syndrom im Allgemeinen als kontaktfreudig, freundlich und anschmiegsam beschrieben werden, ist die pädagogische Arbeit mit ihnen nicht immer unkompliziert und wirft Fragen auf:

- › Was kann man von einer Person mit Down-Syndrom fordern, ohne sie zu überfordern?
- › Welche Probleme gibt es bei der Entwicklung der verbalen Sprache?
- › Warum sind sie so oft ungeschickt?
- › Welche besonderen Stärken haben sie?
- › Wie geht man mit Trotz um?
- › Welche zusätzlichen (gesundheitlichen) Beeinträchtigungen kann es geben?

Termine	› 03. März 2021 oder 28. April 2021
Dauer	› 14 bis 20 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte



Epilepsie

Schwerpunkte

- › Klassifikation, Diagnose, Therapien, Anfallsauslöser, Erste Hilfe
- › Epilepsien in der Schule:
- › dem epilepsiekranken Kind gerecht werden - in seinem Verhalten und beim Lernen (Lern- und Leistungsverhalten)
- › Wie kann ich einen epileptischen Anfall in der Schule erkennen?
- › Was kann einen Anfall auslösen?
- › Was empfindet das anfallskranke Kind und was kann beobachtet werden?
- › Welche Auswirkungen sind im Zusammenhang mit der Medikamenteneinnahme möglich?
- › Was leisten psychologische und neuropsychologische Diagnostik?
- › Wie können Schulungsprogramme unterstützen?
- › Welche Anlässe und Gründe gibt es, Epilepsie im Unterricht zu behandeln? Soll man „Epilepsien“ auch im Unterricht mit einem betroffenen Kind oder Jugendlichen behandeln?
- › Darf ein epilepsiekranken Kind Sport treiben?
- › Darf ein epilepsiekranken Kind an Unterrichtsgängen und Klassenfahrten teilnehmen?
- › Zusammenarbeit mit Eltern und Fachleuten
- › Wie können Elterngespräche gestaltet werden?
- › Wer kann weiterhelfen? Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen/ LV u.a.

Termine	› 16. Oktober 2020 (Online-Seminar) oder 14. November 2020 oder 13. März 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent_innen	› Norbert van Kampen, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg, Dr. med. Bettina Wächter, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH



Diabetes mellitus

Schwerpunkte

- › Diabetes mellitus Typ 1
- › Spätfolgen
- › Über- und Unterzuckerung
- › medizinische und pflegerische Maßnahmen
- › Tipps für die praktische Arbeit

Termine	› 12. Oktober 2020 oder 22. Oktober 2020 oder 3. Februar 2021
Dauer	› 13 bis 17 Uhr (Oktobertermine), 10 bis 14 Uhr (Februartermin)
Dozent_in	› Lebenshilfe Assistenz und Pflege GmbH



Rett-Syndrom

Rett-Syndrom – was ist das?

Das Rett-Syndrom ist eine genetisch verursachte Erkrankung mit der Folge einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung.

Als besonderes Merkmal gilt der Verlust von erworbenen Fähigkeiten und sozialen Kontaktfähigkeiten, Störung der Sprachentwicklung, Verlust erworbener sinnvoller Handfunktionen, Auftreten von Handstereotypen die sich als waschende, zupfende, knetende schlagende Bewegungen zeigen.

Rett ist nicht nur ein medizinischer Begriff für eine seltene Erkrankung. Für Eltern und Familie mit dem „Rettkind“ ist es ein anderes Leben. Diese Fortbildung möchte Sie auf Reise ins „RETTLAND“ mitnehmen.

In einer Power-Point-Präsentation und anhand von Filmbeispielen werden Ihnen darüber hinaus Hilfsmittel zum Selbstgestalten vorgestellt. Diese können im Elternhaus/ in der Wohneinrichtung als Spielideen, in der Frühförderung bzw. Ergotherapie zur Entwicklungsförderung sowie in der Schule zur Unterstützung der Bildung eingesetzt werden.

- Termin › 20. Februar 2021
- Dauer › 10 - 16 Uhr
- Dozentin › Birgit Lork, Rett-Syndrom Deutschland e.V.,
Erzieherin, Mutter einer Frau mit Rett-Syndrom



Osteogenesis imperfecta (Glasknochen)

Osteogenesis imperfecta ist die korrekte Bezeichnung für den umgangssprachlichen Begriff „Glasknochen“. Die Knochen der davon betroffenen Menschen sind extrem leicht brüchig, da ein für den Knochenaufbau wichtiges Kollagen nur unzureichend vorhanden ist. Grund dafür ist eine spontan auftretende oder vererbte Genmutation.

Weitere Symptome, die hinzu kommen können, sind u.a.: Kleinwuchs, Kurzsichtigkeit und Schwerhörigkeit. Die kognitive Entwicklung ist nicht beeinträchtigt.

Was ist im Schulalltag bei der Begleitung einer Schüler_in mit OI zu beachten?

Welche spezifischen Fragestellungen gibt es?

Diese Fragen stehen im Fokus dieser Fortbildung.

Termin	› 15. Februar 2021
Dauer	› 9 Uhr bis 16 Uhr
Dozentin	› Jutta Bartoschek-Klein, Deutsche Gesellschaft für Osteogenesis imperfecta (Glasknochen) Betroffene



Einführung in die Entwicklungspsychologie

In der täglichen Arbeit mit Kindern tauchen immer wieder Fragen auf, bei denen entwicklungspsychologische Kenntnisse eine große Hilfe sein können. Der Fokus dieser Fortbildung liegt auf der Frage, wie Lernen und Weiterentwicklung grundsätzlich „funktionieren“ und wie all das theoretische Wissen ganz praktisch dazu beitragen kann, die Mädchen und Jungen möglichst entwicklungsgerecht zu begleiten und zu unterstützen.

Es werden Meilensteine der kindlichen Entwicklung besprochen und die relevanten Entwicklungsthemen der verschiedenen Altersgruppen werden in den Blick genommen. Dabei geht es konkret um:

- › Bindung
- › die Bedeutung des Aufbaus eines Selbstbildes
- › die Wichtigkeit von Gleichaltrigen und die Gestaltung von Freundschaften.

Die theoretisch angelegte Fortbildung wird durch praktische Tipps und konkrete Empfehlungen für die praktische Arbeit ergänzt.

Schwerpunkte

- › Überblick über die kindliche Entwicklung
- › Entwicklungsstufen: vom Vorschulalter bis zur Adoleszenz
- › Was ist altersentsprechendes Verhalten?
- › entsprechende Förderung der Kinder



Pubertät

Die Entwicklungsphase „Pubertät“ (erfolgreich) zu bewältigen, ist eine immense Aufgabe für alle Seiten. Beziehungen werde auf die Probe gestellt und gleichzeitig braucht der junge Mensch in dieser Phase genau das: Beziehung.

Die Besonderheiten dieser Zeit sollen in dieser Fortbildung thematisiert werden, genau wie der professionelle Umgang mit den damit verbundenen Herausforderungen.

- › Was hilft, wenn es aus der Sicht des Jugendlichen gerade wesentlich wichtigere Themen als Schulbesuch und Lernen gibt?
- › Wie kann ein Mensch mit Beeinträchtigungen bei den wichtigen Entwicklungsschritten begleitet werden?
- › Wo sind bei der Begleitung Grenzen gesetzt?

Der junge Mensch ist (fast) erwachsen. Sie/ er kann und soll so viel wie möglich selbst entscheiden und eigenverantwortlich übernehmen. Es wird auch um die eigene Haltung und Position in diesen Spannungsfeldern gehen.

Ziel ist, durch die Bearbeitung dieser Fragen zu möglichst vielen Tipps und Hinweisen für die Praxis zu gelangen.

Termine	› 26. März 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Beate Reinsch, Berliner Institut für Frühpädagogik e.V.



Aggression verstehen und sinnvoll reagieren

Modul 1: Aggression aufgrund von Beziehungsstörung

Es ist schwer, auf aggressive Kinder in der Schule pädagogisch sinnvoll einzugehen. Diese Kinder lösen bei einem selbst oft Ohnmacht oder Aggression aus. Meist fließt im Unterrichtsalltag viel Kraft in die Bekämpfung von Provokationen und Disziplinstörungen, ohne ausreichend Zeit, sich mit dem verborgenen Sinn der Aggression beschäftigen zu können. Erst wenn die Motive der Aggression eines Kindes reflektiert und verstanden worden sind, kann über pädagogische Maßnahmen in Bezug auf die aggressive Störung sinnvoll nachgedacht werden.

Ganz allgemein kann man sagen, dass aggressivem Verhalten von Kindern entweder Beziehungsstörungen (Modul 1) oder traumatische Erfahrungen (Modul 2) zugrunde liegen.

In dieser Fortbildung geht es um Aggression aufgrund von Beziehungsstörungen:

Die kindliche Entwicklung verläuft in Phasen. Jede Phase hat ihre eigene Entwicklungsaufgaben. Wenn ein Kind Reifeschritte nicht gut bewältigt, kommt es zu Beziehungsstörungen.

Wir werden uns in diesem Seminar die Phasen der kindlichen Entwicklung, mögliche Störungen und Handlungsideen zum Umgang mit den verschiedenen Arten der Aggression ansehen.

Beide Module zu dem Thema „Aggressionen verstehen und sinnvoll reagieren“ können unabhängig voneinander besucht werden.

- Seite
20
- Termine › 5. Februar 2021
 - Dauer › 9 bis 16 Uhr
 - Dozentin › Jana Heyer, Pädagogische Koordinatorin Fläming Gundschule



Aggression verstehen und sinnvoll reagieren

Modul 2: Aggression als Reaktion auf traumatische Erlebnisse

Es ist schwer, auf aggressive Kinder in der Schule pädagogisch sinnvoll einzugehen. Diese Kinder lösen bei einem selbst oft Ohnmacht oder Aggression aus. Meist fließt im Unterrichtsalltag viel Kraft in die Bekämpfung von Provokationen und Disziplinstörungen, ohne ausreichend Zeit, sich mit dem verborgenen Sinn der Aggression beschäftigen zu können. Erst wenn die Motive der Aggression eines Kindes reflektiert und verstanden worden sind, kann über pädagogische Maßnahmen in Bezug auf die aggressive Störung sinnvoll nachgedacht werden.

Ganz allgemein kann man sagen, dass aggressivem Verhalten von Kindern entweder Beziehungsstörungen (Modul 1) oder traumatische Erfahrungen (Modul 2) zugrunde liegen.

In dieser Fortbildung geht es um Aggression als Reaktion auf traumatische Erlebnisse.

Bindungstraumatisierungen sind häufig der Ursprung für sehr aggressives und gewalttätiges Verhalten von Kindern und Jugendlichen.

- › Welche neurologischen und bindungstheoretischen Grundlagen gibt es für die Entstehung eines Traumas?
- › Mit welchen traumapädagogischen Methoden und konkreten Ideen können wir hoch belastete Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstregulation unterstützen?
- › Wie ist ein entwicklungsförderlicher Umgang mit ihren Aggressionen möglich?
- › Wie können pädagogische Beziehungen und Orte geschaffen werden, wo neue, nicht traumatisierende Erfahrungen möglich werden?

Beide Module zu dem Thema „Aggressionen verstehen und sinnvoll reagieren“ können unabhängig voneinander besucht werden.

Termine	› 9. April 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozentin	› Jana Heyer, Pädagogische Koordinatorin Fläming Gundscheule



PART® – Training

PART® steht für Professionell Assault Response Training - Professionell handeln in Gewaltsituationen.

Schwerpunkte

- › Der Grundsatz: „Würde und Sicherheit durch Problemlösung“ als Basis professionellen Handelns in Krisensituationen.
- › Der inhaltliche Fokus liegt auf Situationen, die eskalieren oder zu eskalieren drohen.
- › Es werden ergänzend zu den berufsbezogenen Fähigkeiten, Kompetenzen für den Umgang mit aggressivem bzw. gewalttätigem Verhalten vermittelt.
- › Es werden nicht nur Techniken vermittelt, sondern es geht um eine grundsätzliche Herangehensweise an solche Situationen.

Ziele

- › Stärkung und Selbstsicherheit
- › Vermittlung von Handlungsmaßstäben
- › gelingende/ effektive Krisenkommunikation



Möglichkeiten der Schulhilfe bei Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten und in Krisen

Schulassistenzen sind in ihrem Arbeitsalltag häufig mit herausfordernden oder aggressiven Verhaltensweisen konfrontiert. Schnell entstehen daraus schwierige Situationen, die zu eskalieren drohen.

In dieser Fortbildung werden die Hintergründe und Entstehung solcher Verhaltensweisen beleuchtet. Daraus werden Ideen und Hinweise für die Praxis abgeleitet.

Was hilft, damit eine Situation nicht eskaliert? Wie bleibt die eigene Handlungsfähigkeit in einer Krise erhalten? Patentrezepte oder DIE Lösung gibt es dabei nicht. Menschliche Interaktion ist immer individuell und von vielen Faktoren abhängig. Dabei sind auch die Rahmenbedingungen von Schulhilfe mitzudenken.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Faktoren, die für das Entstehen von Aggressionen bedeutsam sind
- › Tipps und Hinweise, wie man mit herausforderndem Verhalten umgehen kann
- › Verschiedene Aggressionstypen (instrumentell, impulsiv, affektiv und automatisiert) und Möglichkeiten, ihnen zu begegnen

Methoden

- › Vortrag mit PowerPoint-Präsentation, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Auswertung von Videosequenzen, Handout

Termine	› 14. Januar 2021 oder 12. August 2021
Dauer	› 9 Uhr bis 16 Uhr
Dozentin	› Dr. Brita Schirmer, freiberufliche Dozentin und Lehrbeauftragte



Leichte Sprache

Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Was für einen geübten Leser ärgerlich ist, stellt für viele Menschen mit Beeinträchtigungen oft ein großes Hindernis dar. Durch unüberlegte Formulierungen und eine schwierige Textgestaltung bleibt vielen Menschen der Zugang zu schriftlichen Informationen verwehrt. Hierdurch wird Ihnen die Möglichkeit zur selbstbestimmten Lebensführung erschwert.

Das Konzept „Leichte Sprache“ bietet hierfür eine Lösung und will dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben selbständiger gestalten können.

Schwerpunkte

- › Definition, Ursprung und Nutzungsbereiche der Leichten Sprache
- › Kriterien der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen zur Wortwahl, Satzgestaltung, Umgang mit Textübersetzungen, Sprechen und Vorträge in Leichter Sprache sowie zur Gestaltung von Texten

Ziele

- › Vermittlung der theoretischen Hintergründe der Leichten Sprache
- › Praktische Übung, um künftig selbständig Texte in Leichter Sprache formulieren oder übersetzen zu können

Methoden

- › Übersetzungsmethoden/ Übungen zur Gestaltung von Flyern oder ähnlichem, PowerPoint, Arbeit in Kleingruppen, Sprechübungen



Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit

Die Fähigkeit angemessen zu kommunizieren, ist sowohl im Privat- als auch im Berufsbereich Voraussetzung für ein konfliktarmes Miteinander. Die Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen sowie die Verständigung mit den Lehrern, Kollegen oder Eltern stellen jeden von uns vor Herausforderungen. Unstimmigkeiten können beispielsweise dort auftreten, wo verschiedene Sichtweisen aufeinander treffen und die Fähigkeit zur Konsensbildung fehlt. Hier führen fehlende Kommunikationskenntnisse zu schwierigen Gesprächssituationen. Diese sind oft nur noch mit bestimmten Kommunikationstechniken aufzulösen.

Inhalt dieses Seminars soll sein, grundlegende Techniken der Kommunikationsführung vorzustellen. Ferner bekommen Sie die Möglichkeit, Ihren eigenen Kommunikationsstil kennenzulernen. Letzteres ist für die Anwendung der verschiedenen Methoden entscheidend, die in Abhängigkeit von ihrem persönlichen Typ erst zum Erfolg führen.

Im Rahmen des Seminars werden bewährte Konzepte zur Gesprächsführung praxisnah vorgestellt und eingeübt. Dabei wird der verbalen und nonverbalen Kommunikation Rechnung getragen, denn wir kommunizieren nicht nur mit unserer Stimme, sondern auch mit unserem Körper.

Ziele

- › Grundlagen der Gesprächsführung und der Konfliktbewältigung
- › Aktives Zuhören als Methode anwenden können
- › Vom Verstehen zum Verständnis gelangen
- › Den eigenen Kommunikationsstil kennenlernen
- › Feedbackregeln und Fehler für sich nutzbar machen
- › Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Erkennen der eigenen Gesprächshaltung
- › Gesprächspausen als Hilfsmittel einsetzen können
- › Aufbau einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern

Methoden

- › Vortrag, Rollenspiele, Arbeitsgruppen mit Übungen

Termin	› 19. September 2020 (ausgebucht) oder 29. März 2021
Dauer	› 10 bis 16 Uhr
Dozentin	› Heike Schaumburg, Trainerin in der betrieblichen Weiterbildung und Coach



Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit

Aufbauend auf das Seminar Kommunikation und Gesprächsführung für Beschäftigte im schulischen Umfeld ist der Schwerpunkt in dieser Fortbildung der Umgang mit Konflikten. Wenn Menschen zusammen arbeiten, entstehen aus den unterschiedlichen Ansprüchen, Sichtweisen und individuellen Wertvorstellungen Konflikte.

Dieses Seminar zeigt auf, wie Konflikte entstehen und wie mit den am Konflikt beteiligten Parteien gemeinsame Lösungen erarbeitet werden können. Darüber hinaus lernen die Mitarbeiter mit ihren eigenen Emotionen umzugehen und deeskalierend auf die am Konflikt beteiligten Personen einzuwirken.

Unter Einbeziehung kreativer Techniken werden aktuelle Konfliktfälle gemeinsam bearbeitet. Der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer_innen unterstützt die weitere Vorgehensweise in den Konfliktfällen.

Ziele

- › Was ist ein Konflikt?
- › Konfliktgespräche vorbereiten
- › Konfliktanalyse
- › Mediation

Methoden

- › Spiele, Übungen, Arbeitsgruppen, Vortrag, Diskussion



Schulrechtliche Grundlagen

Schwerpunkte

- › Welche Rechte und Pflichten habe ich?
- › rechtliche Stellung der Schulassistenten im Dreieck: Arbeitgeber – Einsatzort/ Lehrer – Schüler/ Eltern?
- › Was ist bezogen auf Aufsichtspflicht, Weisungsrecht und Haftung zu beachten?
- › Welche Richtlinien gibt das Schulrecht bezüglich Inklusion vor?
- › Rechtshierarchien:
 - › UN-BRK
 - › Grundgesetz
 - › SGB VIII §35a / XII §§53/54
 - › SchulG Berlin
 - › SonderpädagogikVO, GrundschulVO, Rahmenpläne
 - › Verwaltungsvorschriften

Termin	› 31. März 2021 oder 08. April 2021
Dauer	› 11 bis 15 Uhr
Dozent	› Dr. Martin Theben, Rechtsanwalt



Kinderschutz

Bei der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine klare eigene Haltung, eine sensibilisierte Wahrnehmung und das Wissen um die weitere Vorgehensweise wichtig.

- › Welche Verhaltensweisen oder Aussagen eines Kindes/ Jugendlichen können Alarmzeichen sein?
- › An wen wende ich mich, wenn mich etwas misstrauisch macht?
- › Wie gehe ich damit um, wenn ein Kind oder ein(e) Jugendliche(r) von einer bedrohlichen Situation erzählt?

Diese Fortbildung dient zunächst der Sensibilisierung für das Thema und dem Austausch über die individuellen Herangehensweisen. Sie gibt zudem einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die daraus resultierenden generellen Handlungsabläufe.

Termin	› 19. Januar 2021 oder 26. Januar 2021
Dauer	› 9 bis 16 Uhr
Dozent	› Oliver Rokotovao, Lieblingskinder gUG



Erste-Hilfe-Kurs

In diesem Kurs werden Rechts- und Versicherungsfragen geklärt sowie der Ablauf einer Hilfeleistung praxisorientiert erlernt. Weiterhin werden Sie für den Umgang mit Verbandsmaterial, Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen, Krampfanfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, Atemstillstand, Schlaganfall, akuten Herzerkrankungen, Kreislaufstillstand, Blutungen, Amputationsverletzungen, Verätzungen, Vergiftungen, Schock, Schädigungen durch Hitze und Kälte sensibilisiert.

Ziele

- › Nach den neuesten Richtlinien der Ersten Hilfe praxisorientiert in möglichst allen Situationen des täglichen Lebens einfach und schnell helfen zu können.

Methoden

- › Theoretische Grundlagen, praktische Anwendung der Ersten Hilfe, praxisorientierte Übungen

Termine › 19. Februar 2021 oder 07. April 2021 oder 27. August 2021
Dauer › 9 bis 17 Uhr
Dozent_innen › Ausbilder_innen des DRK



Fortbildungsübersicht

2020		Seite
September		
12.09.	● Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung – Grundkurs	8
19.09.	● Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	25
Oktober		
12.10.	● Diabetes mellitus	15
15.10.	● AD(H)S – „Zappelphilipp“ und „Störenfrieda“ sehen die Welt auf ihre Art	12
16.10.	● Epilepsie (Online-Seminar)	14
20.10.	● Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit	26
22.10.	● Diabetes mellitus	15
24.10.	● Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung	5
November		
14.11.	● Epilepsie	14
24.11.	● Autismus-Spektrum	10
28.11.	● Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	6
28.11.	● Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung – Aufbaukurs	9
30.11.	● Autismus-Spektrum – Vertiefung	11
2021		
Januar		
12.01.	● Autismus-Spektrum	10
14.01.	● Möglichkeiten der Schulhilfe bei Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten und in Krisen	23
19./20.01.	● PART® - Training	22
19.01.	● Kinderschutz	28
26.01.	● Kinderschutz	28
27.01.	● Überblick über Förderschwerpunkte	4
Februar		
01.02.	● Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	7
03.02.	● Diabetes mellitus	15
05.02.	● Aggression verstehen und sinnvoll reagieren – Modul 1: Aggression aufgrund von Beziehungsstörung	20
10.02.	● Leichte Sprache	24
15.02.	● Osteogenesis imperfecta (Glasknochen)	17
19.02.	● Erste-Hilfe-Kurs	29
20.02.	● Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung - Grundkurs	8
20.02.	● Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	6
20.02.	● Rett-Syndrom	16

Fortbildungsübersicht

2021

März

03.03.	● Down-Syndrom	13
10.03.	● Autismus-Spektrum – Vertiefung	11
13.03.	● Einführung in die Entwicklungspsychologie	18
13.03.	● Epilepsie	14
16.03.	● AD(H)S – „Zappelphilipp“ und „Störenfrieda“ sehen die Welt auf ihre Art	12
26.03.	● Pubertät	19
29.03.	● Kommunikation und Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit	25
30.03.	● Konflikte meistern in der pädagogischen Arbeit	26
31.03.	● Schulrechtliche Grundlagen	27

April

07.04.	● Erste-Hilfe-Kurs	29
08.04.	● Schulrechtliche Grundlagen	27
09.04.	● Aggression verstehen und sinnvoll reagieren – Modul 2: Aggression als Reaktion auf traumatische Erlebnisse	21
17.04.	● Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	7
20.04.	● Einführung in die Entwicklungspsychologie	18
28.04.	● Down-Syndrom	13

Mai

08.05.	● Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung	5
19./20.05.	● PART® - Training	22
26.05.	● Autismus-Spektrum	10

Juni

16.06.	● Autismus-Spektrum – Vertiefung	11
--------	----------------------------------	----

August

12.08.	● Möglichkeiten der Schulhilfe bei Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten und in Krisen	23
25.08.	● Überblick über Förderschwerpunkte	4
27.08.	● Erste-Hilfe-Kurs	29

Anmeldeformular



LHS Lebenshilfe in der Schule gGmbH
Alte Jakobstraße 77
10179 Berlin
www.lebenshilfe-berlin.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Fortbildung an:

Titel der Fortbildung › _____

Veranstaltungsort › Lebenshilfe Bildung gGmbH, Heinrich-Heine-Straße 15, 10179 Berlin

Datum › _____

Name, Vorname › _____

Adresse › _____

Telefon › _____ Fax › _____

E-Mail › _____

Ihre Daten werden ausschließlich zu Verwaltungszwecken gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Zudem erklären Sie Ihre Verschwiegenheit und die Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen bei Erhalt datenschutzrechtlicher Informationen in Fortbildungsveranstaltungen. Die LHS Lebenshilfe in der Schule gGmbH übernimmt bei nachgewiesener Teilnahme Ihre Seminarkosten. Bei Versäumnis der Teilnahme erfolgt ein Gehaltsabzug in Höhe von 30 Euro pro versäumtem Seminartag. Davon kann nur bei Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung abgesehen werden.

Die Datenschutzhinweise und die Kostenübernahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie mit meiner Unterschrift an:

Ort, Datum › _____ Unterschrift › _____

Bitte senden Sie das Anmeldeformular direkt an die

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin

Fax: (030) 82 99 98 604
Mail: bildung@lebenshilfe-berlin.de



Seminarraum in der Zentrale der Lebenshilfe Berlin Heinrich-Heine-Straße

Herausgeber

Lebenshilfe Bildung gGmbH

Heinrich-Heine-Straße 15

10179 Berlin

Fon 030 82 99 98 603

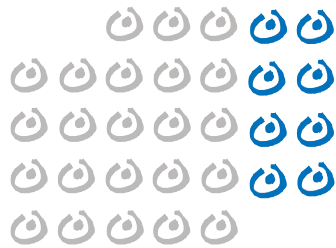
www.lebenshilfe-bildung.de

Geschäftsführerin: Liane Neubert



Foto

Nadine Printky (Raum Heinrich-Heine-Straße)



Lebenshilfe Bildung gGmbH
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin
www.lebenshilfe-bildung.de